

Zeitschrift: Bulletin / Vereinigung der Schweizerischen Hochschuldozierenden =
Association Suisse des Enseignant-e-s d'Université

Herausgeber: Vereinigung der Schweizerischen Hochschuldozierenden

Band: 41 (2015)

Heft: 1-2

Vorwort: Warum braucht es Tiermedizin?

Autor: Rechenberg, Brigitte von

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Viele Beiträge des Heftes sind Gemeinschaftsarbeiten aus Forschungsgruppen. Seit ich das Bulletin redigiere, ist es mir ein besonderes Anliegen, auch die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wenn möglich auch Studierende als Autorinnen und Autoren zu gewinnen und dabei die offiziellen Sprachen der Schweiz zu berücksichtigen. Dass dieses Heft keine französisch- und italienischsprachigen Beiträge enthält, hat seinen Hauptgrund darin, dass es in der Romandie keine französischsprachige Veterinärmedizinische Fakultät gibt, und dass auch in der bio-veterinärmedizinischen Grundlagenforschung das Englische zunehmend zur lingua franca geworden ist.

Aus Platzgründen und in Abstimmung mit den Vetsuisse-Kolleginnen haben wir in diesem Heft darauf verzichtet, die üblichen Kurz-CV und Fotos der Autorinnen und Autoren zu bringen. Stattdessen wird stets auf die einschlägigen Homepages verwiesen, wo alle interessierten Leserinnen und Leser zahlreiche weitergehende Informationen finden.

Ich wünsche Ihnen spannende und aufschlussreiche Lektüren. ■

PS: Unsere Web-Version www.hsl.ethz.ch → Publikationen enthält viele der Abbildungen in Farbe.

Vorwort

Warum braucht es Tiermedizin?

Brigitte von Rechenberg*

Kaum ein Fach hat sich so stark verändert in den letzten 40 Jahren wie die Veterinärmedizin. Was ursprünglich vorwiegend ein landwirtschaftlicher Beruf nach dem Bild von «James Herriot», der beliebten Buch- oder Fernsehserie, war, entwickelte sich zu einem vielfältigen Berufsfeld mit schier unbegrenzten Möglichkeiten. Die gesellschaftliche Relevanz ist auf den verschiedensten Ebenen gegeben, welche von der klassischen Verantwortung für die Tiergesundheit bis zu der des Menschen und den Wissenschaften der Erforschung derselben reicht. Entsprechend diversifiziert ist das moderne Lehr- und Weiterbildungsangebot mit Spezialisierungen, die international in Form von europäischen oder amerikanischen Spezialistenverbänden (sog. Colleges) ihren Niederschlag finden. Diese Spezialisierung findet zum einen im Bereich der Spezies, zum andern in den Disziplinen statt. Sie betreffen nicht nur die klinischen Bereiche (z.B. Pferde-, Nutztier- und Kleintiermedizin), sondern auch die präklinischen oder pathobiologischen Fächer wie Anatomie, Parasitologie, Pathologie, Public Health etc. Im Studium hielt diese Entwicklung bereits Einzug, indem nebst dem für alle geltenden Kernstudium in den höheren Semestern eine Schwerpunktbildung berücksichtigt wird.

Die folgenden Beiträge der Kollegen und Kolleginnen zeigen das weite Spektrum, wo und wie tierärztliche Verantwortung heutzutage eine grosse Bedeutung

für die Gesellschaft hat. Vor allem lässt sich daraus die enge Verflechtung erkennen, die zwischen den Grundlagen-Fächern, der angewandten (biotechnologischen) Forschung und dem Gesundheitsmanagement (z.B. bei Tierseuchen) nicht nur in der heilenden Medizin, sondern auch in der Prophylaxe besteht. Moderne Medizin ist nur sinnvoll, wenn sie auf Evidenz beruht und die Erkenntnisse der Forschung nahtlos und kontinuierlich in Behandlungen oder Gesundheitsprophylaxe für Mensch und Tier einfließen. Dazu gehört ein Netzwerk, welches interdisziplinär funktioniert und auch die modernsten Techniken der verschiedenen Disziplinen berücksichtigt. Die Beiträge zeigen deutlich, dass die Veterinärmedizin auch viel für die Humanmedizin zu bieten hat, unter anderem durch die ganze Breite der Tiermodelle, die als Forschungsgrundlage dienen können. *Last but not least* spielt der Aspekt des Tierschutzes in der Forschung, in der Landwirtschaft und auch bei den Haus- und Heimtieren eine herausragende Rolle. Schon Mahatma Gandhi wusste, dass die Kultur einer Gesellschaft nicht durch Kunstwerke allein, sondern vor allem dadurch bestimmt wird, wie diese mit ihren schwächeren Mitgliedern umgeht. Zu letzteren gehören nicht nur Kinder und Frauen, wo es beim Menschenschutz weltweit noch viel zu tun gäbe, sondern auch die Tiere in ihrer Vielfalt des Artensystems und ihren diversen Nutzungen. ■

*Prof. Dr. med. vet., Dipl. ECVS. Dekanin Vetsuisse-Fakultät Bern und Zürich, www.vetsuisse.ch